KAISERLICHES PATENTAMT.

AUSGEGEBEN DEN 12. MÄRZ 1891.

PATENTSCHRIFT

— № 55202 —

KLASSE 83: UHREN.

TOBIAS BÄUERLE IN ST. GEORGEN (BAD. SCHWARZWALD).

Getheiltes Uhrpendel mit einer Nachschwingungen verhindernden Hakenverbindung.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 17. Mai 1890 ab.

Sowohl die drehbaren Tragstühle als auch das zweitheilige Pendel für Regulatorwerke haben den Zweck, das Einhängen des Pendels in das Pendelfederchen zu erleichtern bezw. in gewissen Fällen ganz zu vermeiden. Doch sind diese Neuerungen mehr oder weniger mit Uebelständen verbunden, denen durch nachstehend beschriebene und auf beiliegender Zeichnung dargestellte Erfindung abgeholfen wird.

Das Pendel ist in der Höhe des Uhrwerkes getheilt. Das Wesentliche hierbei ist, dafs der obere Theil des Pendels stets am Werk bleibt, wodurch das Einhängen des ganzen Pendels in das Federchen völlig wegfällt. Der Aufhängekloben *c* ist zu diesem Zwecke am Werke selbst befestigt, nicht wie bei den gewöhnlichen bisherigen Regulatoren am Tragstuhl *x* und *y*. Der obere Theil *a* des Pendels hängt nicht durch einen gewöhnlichen Pendelhaken in der Aufhängefeder *g*, sondern durch einen sozusagen geschlossenen Haken *d*, welcher in Fig. 2 dargestellt ist. Dieser hat den Zweck, das Aushängen des Pendelobertheiles *a* zu verhindern. Der geschlossene Haken hängt mit dem Federchen mittelst eines Querstiftes *f* zusammen. Dieser Querstift *f* geht durch ein Langloch *e* des Pendelkopfes. Beim Ausheben des Pendeluntertheiles *b* wird nämlich der Obertheil *a*, welcher im Federchen *g* hängt, etwas in die Höhe gedrückt, wodurch das Federchen leicht abgebrochen werden könnte. Vermöge dieses Langloches *e* jedoch bleibt das Pendelfederchen frei von jedem Druck, indem der Pendelhaken *d* nur so weit in die Höhe gedrückt werden kann, bis er am Aufhängekloben *c* anstöfst (Fig. 1 und 4).

Um das Herausfallen des Pendelobertheiles *a* aus dem Weiser *z* während des Transports zu vermeiden, ist die Weisergabel *v* geschlossen. Um jedoch den Pendelobertheil mit dem Haken *d* hindurch zu bringen, ist diese Gabel auf einer Seite derart erweitert, dafs der Pendelhaken *d* bequem durchkommen kann (Fig. 3).

Der Pendelobertheil *a* wird mit dem Untertheil *b* durch einen Haken *h* vereinigt, der sich am Obertheil befindet (Fig. 4). Der Einschnitt *i* (Fig. 1 und 2) des Hakens *h* ist genau eingefräst. In diesen Einschnitt *i* greift nun ein Querkloben *k* des Pendeluntertheiles so genau ein, dafs ein Nachschwingen des Untertheiles beim Gehen der Uhr völlig ausgeschlossen bleibt. Auch liegen vermöge des Einschnittes *l* im Querkloben der Pendelober- und Untertheil in einer gleichen Ebene (Fig. 5 und 6).

Bei der in dem Patent No. 49318 angegebenen Einrichtung eines zweitheiligen Pendels mufs beim Ausziehen des Uhrwerkes aus dem Tragstuhl der Pendelobertheil jedesmal zuerst ausgehängt werden, was ziemlich umständlich und zeitraubend ist. Beim vorliegenden System kann der Pendelobertheil stets am Uhrwerk bleiben, und es werden auf diese Weise die leicht zerbrechlichen Pendelfederchen geschont. Ferner kann dadurch ein Verschieben des Weisers nicht stattfinden, und es kann daher jeder Laie das Pendel richtig einhängen. Bei der Construction des Pendels, Patent No. 49318, kann der Pendelobertheil nur dann am Uhrwerk

13

gelassen werden, wenn dasselbe im Regulatorgehäuse eingesetzt war. Beim Versandt der losen Werke mufste dabei aber der Pendelobertheil von dem Werke entfernt werden, da er zu lang ist, und da der Pendelobertheil eingeschraubt wird, kann er nicht so kurz wie das Werk gelassen werden. Bei vorliegender Construction bleibt auch beim Transport der losen Werke der Pendelobertheil am Werke hängen, was für den Uhrmacher, der die Werke in die Gehäuse setzt, zeitersparend ist.

PATENT-ANSPRUCH:

An zweitheiligen Uhrpendeln, bei denen der obere Theil, behufs Vermeidung des Aushängens bei der Versendung und behufs Schutzes der Pendelfeder, an letzterer mittelst einer Langöse aufgehängt ist und in einer geschlossenen Gabel geführt wird, die Verbindung des Pendeluntertheiles mit dem Obertheil durch eine sogenannte Prismenführung, zum Zwecke, die Nachschwingungen des Pendeluntertheiles zu verhindern.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.

TOBIAS BÄUERLE IN ST. GEORGEN (BAD. SCHWARZWALD).

Getheiltes Uhrpendel mit einer Nachschwingungen verhindernden Hakenverbindung.

Fig. 1.

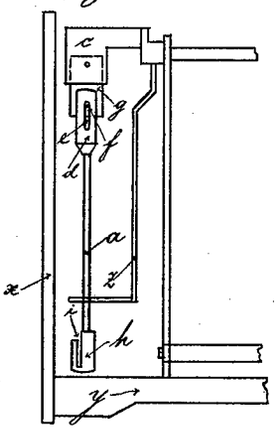

Fig. 2.

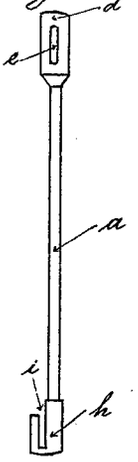

Fig. 3.

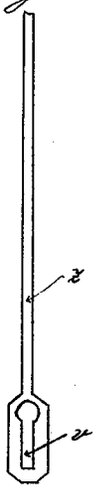

Fig. 4.

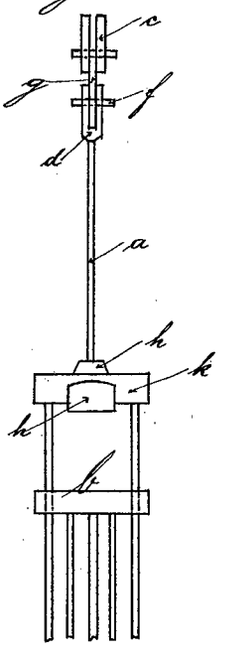

Fig. 5.

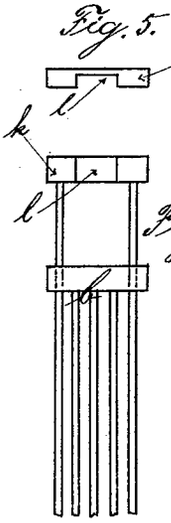

Fig. 6.

Zu der Patentschrift

№ 55202.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.